

Zäunemann, Sidonia Hedwig: O Mensch! an dem die Allmachts-Hand (1727)

1 O Mensch! an dem die Allmachts-Hand
2 Die Grösse ihrer Kunst bewiesen,
3 Und dessen Wesen, Art und Stand
4 Sie stets vor andern hoch gepriesen.
5 Nun sage schönste Creatur!
6 Worzu bist du so schön bereitet?
7 Bloß darzu, daß dein Wesen nur,
8 Dich zu des Schöpfers Liebe leitet.
9 So werde denn mit Geist und Zungen
10 Des grossen Meisters Lob besungen.

11 Worzu hat sonst der Schöpfer dir
12 Verstand, Vernunft und Mund gegeben,
13 Als daß du damit für und für,
14 Sein Lob und Namen solst erheben?
15 Vor allen hat die höchste Macht
16 Uns darzu eine Seel geschenkt,
17 Daß man mit Andacht und Bedacht,
18 Die Grösse seiner Huld bedenket.
19 Wohlan! so suche auch vor allen,
20 Durchs Lob dem Schöpfer zu gefallen.

21 Geh nur ins heilige Buch hinein,
22 Und ließ es; so wirst du erblicken,
23 Daß deine Schuldigkeit wird seyn,
24 Ein Lob-Lied in die Höh zu schicken.
25 Geh weiter fort, und sieh nur an,
26 Wie sich die werthen frommen Alten,
27 So viel man ihrer finden kan,
28 In diesem Dienste stets verhalten?
29 Betracht es nur, so wirst du lesen,
30 Wie munter sie zum Lob gewesen.

31 Dort lobt ein Jacob seinen Gott,

32 Und Israel singt Freuden-Lieder.
33 Auch Mirjam gieng Gott Zebaoth
34 Zu Ehren jauchzend hin und wieder.
35 Ein David nahm sein Harfen-Spiel
36 Und sunge seinem Gott zu Ehren.
37 Mein Herz, erwege doch, wie viel
38 Er Freuden-Psalmen liesse hören.
39 Hat Judith nicht mit froher Zungen,
40 Des Schöpfers Gütigkeit besungen.

41 Lobst du die Hand des Höchsten nicht,
42 So bist du in dem Christen-Orden,
43 Ein finstres und verlöschtes Licht,
44 Ein faul und todtes Glied geworden.
45 Du wärest nicht werth, daß dich ein Mund
46 Ein göttliches Geschöpfe nennte,
47 Wenn nicht dein Herz zu aller Stund
48 Vom Lobe deines Gottes brennte.
49 Du must dich dankbarlich erweisen,
50 Und Gott vor seine Liebe preisen.

51 Laß deine Seel und deine Brust
52 Von heisen Andachts-Flammen glühen,
53 So kanst du dich dadurch mit Lust
54 Zu deinem Glück zum Himmel ziehen.
55 Dein Herz stell' einen Altar für,
56 Worauf die Opfer-Gaben liegen,
57 Die Gott, der Seelen schönste Zier,
58 Gefällig seyn, und ihn vergnügen,
59 Besing mit frölichem Gemüthe,
60 Des hohen Schöpfers Gnad und Güte.

61 Auf! lobe täglich den, der dich
62 Aus Nichts gemachet und bereitet,
63 Und welcher dich so väterlich

64 In Seilen seiner Liebe leitet.
65 Die Meinung Gottes ist zwar nicht,
66 Stets laut und öffentlich zu singen.
67 Ist nun dein Herz so eingerichtet,
68 Den Dank mit Seufzern darzubringen;
69 So darfst du dich darum nicht grämen,
70 Gott wird ihn warlich gerne nehmen.

71 Dein Amt und dein Beruf kan dir
72 Nicht die geringste Hindrung geben,
73 Du kanst mit sehnlicher Begier
74 Dein Herz zu Gott im Himmel heben.
75 Die Seufzer unter deinem Schweiß
76 Und Arbeit hört der Höchste gerne,
77 Er höret seines Namens Preiß,
78 So in der Näh, als in der Ferne.
79 Laß nur dein Herz auf dieser Erden,
80 Von Lob und Dank nicht müde werden.

81 Frag nicht, warum du deinen Gott
82 Solst ohne Ziel und Mase loben?
83 Dir giebt der Herr Gott Zebaoth
84 Ja täglich neue Liebes-Proben.
85 Geh in dein Herz, durchsuche nur
86 Die kleinste Zeit von deinen Jahren,
87 So wirst du mehr als eine Spuhr
88 Von seiner Gnaden-Hand erfahren.
89 Leib, Leben, Seele und Gemüthe,
90 Erfüllet Gott mit seiner Güte.

91 Ey! hebe deine Augen auf,
92 Und sieh dich um, so wirst du finden,
93 Daß Gott der Herr in seinem Lauf
94 Und Wundern gar nicht zu ergründen.
95 Sieh dich nur um, so wirst du schon

96 Gnug Anlaß Gott zu preisen haben:
97 Gott giebt dir ja von seinem Thron
98 Fast stündlich neue Gnaden-Gaben.
99 Gott ist ein Brunn, der immer quillet;
100 Und uns mit seinem Gut erfüllet.

101 Auf! schaue deine Seele an,
102 So must du wohl mit Freuden sagen:
103 Der Herr hat viel an ihr gethan,
104 Er hat sie in der Hand getragen.
105 Wie manche sündliche Gefahr,
106 Wie manche Noth hat er verhütet;
107 Er machte die Verheisung wahr,
108 Daß er die Seinen wohl behütet.
109 Wie reichlich labt er deine Seele,
110 Mit seinem heiligen Freuden-Oele?

111 Drum lobe den, der dich gemacht;
112 Der dich mit seinem Wort erquicket;
113 Der dir die Kindschaft zuggedacht,
114 Und dich mit weissen Kleidern schmücket.
115 Auf! lobe den, der dich erlöst,
116 Und dir sein Fleisch und Blut gegeben;
117 Der dich durch seine Wunden tröst,
118 Damit du ewig könntest leben.
119 Auf! lobe den, der dich regieret,
120 Und dich zur rechten Weisheit führet.

121 Erwege und betrachte auch,
122 Wie sehr dich Gott der Herr geliebet,
123 Da er durch Trübsal, Dampf und Rauch
124 Dich nicht erschrecket noch betrübet.
125 Bedenke, wie er dich erneht,
126 Versorgt, beschützt und bekleidet;
127 Betrachte, was er dir beschert,

128 Und wie er dich auf Rosen weidet.
129 Erwegst du diß; so wirst du sagen:
130 Gelobt sey Gott, der mich getragen!

131 Wie sorgt Gott nicht so väterlich
132 Vor die Erhaltung deiner Glieder;
133 Kein Schmerzen übereilet dich,
134 Du wandelst munter hin und wieder.
135 Die Glieder thun ja insgesamt,
136 Die Werke, die sie leisten sollen.
137 Ein jeder Sinn verricht sein Amt,
138 Worzu ihn Gott verordnen wollen.
139 Ist dieß nicht gnug, die vielen Proben,
140 Des grossen Schöpfers hochzuloben?

141 Heb deine Augen über dich,
142 Und schaue den gewölbten Bogen;
143 Ich weiß, du wirst gewaltiglich
144 Zu Gottes Lob und Preiß bewogen.
145 Sieh nur das grosse Welt-Licht an,
146 Wie es die Erde fruchtbar machet.
147 Wie sicher jeder wandeln kan,
148 Indem es gleichsam uns bewachet.
149 Wer dieß erwegt, der muß bekennen:
150 Es sey ein Wunderwerk zu nennen.

151 Der Mond ist auch darzu bestimmt
152 Daß er des Schöpfers Allmacht lehret;
153 Sein Schein die Finsterniß benimmt,
154 Die sich am Abend zu uns kehret.
155 Die Sterne an dem Firmament
156 Bezeugen gleichfals Gottes Güte,
157 Ihr Licht, das uns zum Dienste brennt,
158 Ergötzt so Augen als Gemüthe.
159 Wer sollte nicht bey solchen Dingen

160 Dem Schöpfer Lob und Ehre bringen?

161 Bald muß der Sonnen Glanz und Schein

162 Die Felder bauen und beleuchten;

163 Bald stellet sich ein Regen ein,

164 Der muß das dürre Land befeuchten.

165 Des Himmels Thau benetzt das Feld,

166 Und läßt auf Saat und Feld und Wiesen,

167 Und was der Garten in sich hält,

168 Sein Perlen-Naß zum Wachsthum fließen.

169 Wie? soll nicht auch vor diese Gaben,

170 Der Höchste Freuden-Lieder haben?

171 Wohin ich nur mein Augen dreh,

172 Da weiß ich mir die Seegens-Quellen,

173 Bald in dem Thal, bald auf der Höh

174 Der höchsten Allmacht vorzustellen.

175 Ja was ich seh, woran ich denk,

176 Das dienet mir zu meinen Leben:

177 Wohin ich nur die Sinnen lenck,

178 Das muß mir Nutz und Nahrung geben.

179 Erwegst du dieß, so laß vor allen,

180 Auch deinen Dank davor erschallen.

181 Wie manches Kraut beschützt dich

182 Vor Schwachheit und vor Krankheits-Fällen.

183 Der Höchste weiß gar väterlich

184 Dadurch dein Leben herzustellen.

185 Selbst das Gewürme, das die Hand

186 Der Aerzte künstlich zubereitet,

187 Thut deiner Schwachheit Widerstand,

188 Indem es mit der Krankheit streitet.

189 Auch das geringste dieser Erden

190 Läßt Gott zu deinem Nutzen werden.

191 Du kanst dem Schöpfer warlich nicht

192 Ein lieblicher Gethöne bringen,
193 Als wenn dein Herz mit Freuden spricht:
194 Auf! laß mich meinen Gott besingen!
195 Gott hört uns mit Vergnügen zu,
196 Wenn wir von seinem Lobe lallen,
197 Drum wohl mir, wenn ich dieses thu;
198 Mein Dank-Lied wird ihm wohlgefallen;
199 Ich lasse meinem Gott zu Ehren
200 Wie David muntre Psalmen hören!

201 Gott loben, ist ein solches Amt,
202 Das auch die Engel selbst verrichten.
203 Die Himmels-Fürsten insgesamt,
204 Dieß Opfer ihrem Gott entrichten.
205 Du bist so schön als sie gemacht,
206 Drum suche doch vor allen Dingen
207 Dem, der dich also hoch geacht,
208 Auch einen gleichen Dienst zu bringen.
209 Bestrebe dich dadurch auf Erden
210 Den edlen Geistern gleich zu werden.

211 Wer, wie die Engel gerne singt,
212 Den haben sie auch desto lieber;
213 Ihr Schutz den Feind zu weichen zwingt;
214 So gehet manche Noth vorüber.
215 Wir sollen dort an Glanz und Pracht
216 Den Seraphinen ähnlich heisen,
217 Drum, sollen wir uns auch mit Macht
218 Dergleichen nachzuthun befeisen.
219 Wer ihnen hier nicht gleich geworden,
220 Der bleibt auch dort aus ihrem Orden.

221 Dieß ist des Vaters strenges Wort,
222 Daß wir in Werken und Geberden
223 Dem Felß des Heils, dem Gnaden-Hort

224 Im Leben sollen ähnlich werden.
225 Wie nun der Sohn nichts liebers that,
226 Als daß er mit erfreuter Zungen
227 Vor seinen lieben Vater trat:
228 Wie schön hat er sein Lob besungen!
229 So must du gleichfals dich bestreben,
230 Dem Theuren Heyland nachzuleben.

231 Gott hört sein Lob zwar gerne an;
232 Allein er wird dadurch nicht grösser:
233 Wir aber nehmen Theil daran,
234 Wir werden dadurch immer besser.
235 Wir machen uns bey ihm beliebt;
236 Sein Herz wird recht zu uns gezogen,
237 Daß er uns größre Wohlthat giebt;
238 Er wird dadurch zur Huld bewogen.
239 Das Lob, das wir dem Höchsten geben,
240 Ist unsre Festung, Kraft und Leben.

241 Durchs Lob des Schöpfers können wir
242 Die Seelen-Feinde überwinden.
243 Viel Trübsaal weicht von unsrer Thür,
244 Und darf sich nicht mit uns verbinden.
245 Ein jedes Lob und Ehren-Lied,
246 Bringt eine Wohlthat mit zurücke.
247 So hold ist der, der alles sieht!
248 So gnadenvoll sind seine Blicke!
249 Drum auf! und singet Gott zu Ehren!
250 So wird er unser Glück vermehren.

251 Das Lob des Höchsten heist mit Recht,
252 Ein starker Vorschmack jenes Lebens.
253 O Würde! die gewiß nicht schlecht!
254 O Hoffnung! welche nicht vergebens!
255 So laßt uns denn bemühet seyn,

256 Dergleichen Himmels-Süßigkeiten,
257 Noch jetzt in dieser Sünden-Pein
258 Durch Gottes Lob uns zubereiten.
259 Kommt! laßt uns unsern Schöpfer loben,
260 So leben wir, als wie dort oben!

261 Die Tempel sind darzu erbaut,
262 Daß man dem Schöpfer aller Dinge,
263 Dem, der auf unsre Werke schaut,
264 Ein Opfer-Lied darinnen bringe.
265 Nun sind ja unsre Herzen auch
266 Zu Gottes Tempeln ausersehen,
267 Von diesem Altar muß ein Rauch,
268 Zu Gott durch Luft und Wolken gehen.
269 In diesen heiligen Gottes-Häusern,
270 Muß Gottes Lob sich stätig äusern,

271 Du kanst nie größere Lieblichkeit,
272 Nie größere Lust und Ruh ergründen,
273 Als die du wirst zu aller Zeit
274 In deines Vaters Lobe finden.
275 Und weil der Herr in jeder Stund
276 Dir viele Huld und Gaben schenket;
277 So ist es billig, daß dein Mund
278 Auch stündlich an sein Lob gedenket.
279 Drum lob' den Herren meine Seele,
280 Und seine Gütigkeit erzehle.

281 Doch aber soll ein Christen-Herz
282 Nicht nur in guten Tagen singen;
283 Es soll auch Gott in Noth und Schmerz
284 Ein süßes Ehr- und Dank-Lied bringen.
285 Denn wenn er uns ein Kreutze schickt,
286 So stärket er auch unsern Rücken,
287 Daß uns dasselbe nicht erdrückt;

288 Er will uns auch mit Trost erquicken.
289 So kanst du auch in bösen Tagen,
290 Von deines Gottes Liebe sagen.

291 Die Wege Gottes sind stets gut,
292 Wer wird sie jemahls tadeln können?
293 Die Ruthe die empfindlich thut,
294 Ist eine Balsam-Frucht zu nennen.
295 Sein Schlag macht unsre Herzen klein,
296 Und lehret uns aufs Wort zu merken.
297 So kan es ja nicht anders seyn,
298 Das Kreuz muß unsern Glauben stärken.
299 Hier muß man auf den Höchsten hören,
300 Und sich an die Vernunft nicht kehren.

301 Ist man im Creuz mit Gott vergnügt,
302 Und lobt man ihn in seinem Leiden;
303 So wird das Ungemach besiegt
304 Und Gott verwandelt es in Freuden.
305 Ein frölich Herz ist in der Noth
306 Der Vorschmack, daß uns Gott vom Bösen,
307 Das uns so hart zu schaden droht,
308 In einer Kürze werd erlösen.
309 Ein singend Herz in Unglücks-Fällen
310 Weis uns die Hülfe vorzustellen.

311 Zwar weis uns unser Fleisch und Blut
312 Zum Lobe Gottes nicht zu führen,
313 Sein Geist es nur alleine thut,
314 Der muß das Herz darzu regieren.
315 Derselbe treibt und zündt es an;
316 Nur dieser muß es feurig machen;
317 Der ist der Matten Helfers-Mann;
318 Der ist der Stärker derer Schwachen.
319 Drum gieb mir deinen Geist von oben,

320 So kan ich dich mit Andacht loben.

(Textopus: O Mensch! an dem die Allmachts-Hand. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/625>